

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki

1 Thess 4,13 ff

Liebe Geschwister, wir wollen euch über die Verstorbenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben.

Wenn Jesus - und das ist unser Glaube – gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen.

Aus dem Evangelium nach Matthäus

Mt 25,1-13

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis:

Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen.

Fünf von ihnen waren töricht, und fünf waren klug.

Die törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die klugen aber nahmen außer den Lampen noch Öl in Krügen mit.

Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein.

Mitten in der Nacht aber hörte man plötzlich laute Rufe: Der Bräutigam kommt! Geht ihm entgegen!

Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht.

Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus.

Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es weder für uns noch für euch; geht doch zu den Händlern und kauft, was ihr braucht.

Während sie noch unterwegs waren, um das Öl zu kaufen, kam der Bräutigam; die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal, und die Tür wurde zugeschlossen.

Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach und auf!

Er aber antwortete ihnen: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.

Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Impuls zum Evangelium von G.M.Ehlert

Die 10 Jungfrauen im Gleichnis Jesu sind ein Bild für die Christen im irdischen Bereich:

Jungfräuliche Menschen werden wir sein, wenn wir noch frei und offen sind für Begegnungen und Liebe; wenn wir noch mehr erwarten als das, was das Leben hier zu bieten hat; wenn wir voll Hoffnung auf das Kommen des Geliebten, auf Christus warten.

Wer aber jemanden sehnsüchtig erwartet, der wäre töricht, wenn er sich nicht auf Verzögerungen einstellt und nicht auch für Wartezeiten gut vorsorgt, damit das Licht der Hoffnung bei ihm nicht erlischt.

Jungfräuliche Menschen, die sind umsichtig, sie sorgen für genügend Öl für alle Fälle: wenn sie sich das Öl der geistigen Kräfte bewahren; wenn sie mit dem Öl der Hoffnung ihre Lebenskraft am Brennen halten; wenn sie mit dem Öl des Geistes Gottes die Sehnsucht der Menschen zum Leuchten bringen.

Wenn aber jemand die Lampe des Lebens mit Sehnsucht gefüllt hat, dann ist er bereit, diese Sehnsucht zu entzünden, wenn der Ersehnte endlich kommt.

Wer klug ist, der ist zur Begegnung bereit, wenn der Ruf des Boten ertönt: **„Der Bräutigam kommt! Geht ihm entgegen!“**

So gebe uns Gott, dass wir, mit genügend Öl der Hoffnung in den Krügen des Lebens, bereit sind, dem kommenden Christus entgegenzugehen.



GOTT, lichtvoll über allem, wie der Regenbogen über der Erde.

Erleuchte die Finsternis in den Herzen der Menschen, schenke ihnen, die DU in DEINE Hand geschrieben hast, ein Leben in DEINEM Licht, in DEINER Liebe.

Seid gesegnet in diesem Licht, Ihr alle, heute und alle Tage. Amen!
Photo/Segen Br. W.

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,**

Vieles ist geschehen in den letzten Tagen. „Corona“ bestimmt weiter unseren Alltag, stellt Viele und Vieles auf die Probe, macht vielleicht auch das eine oder andere sichtbar, läßt auf jeden Fall vieles in unserer Gesellschaft, in der Politik, in der Kirche, in einem „ANDEREN LICHT“ sichtbar werden. Die Attentate, zuletzt in Frankreich und in Wien, fragen uns, ob wir genügend Öl der Hoffnung in unseren Krügen des Lebens haben, den Alltag zu bestehen und gar dem kommenden Christus entgegenzugehen ...

Das Itinerarium (Mentis I 15) des Hl. Bonaventura ist nicht immer leicht zu verstehen. Dankbar hat Bruder Niklaus Kuster ofmcap, Zeilen daraus, zu einem Gebet entfaltet und im Blick auf die Spiritualität des Hl. Franziskus erläutert. Gefunden in dem Büchlein „*Mein Leben leuchten lassen!*“

Gott des Lebens

Wer vom Licht in den geschaffenen Dingen nicht erleuchtet wird, ist blind!

Wer durch das leise Rufen der Natur nicht erweckt wird, ist taub!

Wer von den Wundern der Schöpfung berührt Dich nicht lobt, ist stumm!

*Wer durch all Deine Zeichen in der Welt nicht zu Dir, ihrem Urgrund gelangt,
ist dumm!*

*Erleuchte meine Seele durch das, was meine Augen an Schöнем sehen,
wecke mein inneres Ohr durch das, was ich an Gutem höre,
und berühre mein Herz überall da, wo ich im Lieblichen, und in der Liebe Dir,
dem Liebenden, begegne.*

Franziskus hat zu einer Spiritualität gefunden, die ihn überall und jederzeit sensibel macht für das liebende DU, das uns Menschen umwirbt. Die Natur, Gottes geschaffene Welt, wird ihm ein lehrreicher Ort, um in und hinter der erfahrbaren Realität dem Geheimnis zu begegnen.

Lasst uns dadurch inspiriert, getrost, unserer Berufung folgen, mit:

**„Und ich, der ganz kleine Bruder Franziskus, bestätige euch, soviel ich
nur kann, diesen heiligsten Segen!“**



Einen gesegneten Sonntag wünscht, auch im Namen der Geschwister,
Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft www.pace-e-bene.de

32. Sonntag im Jahreskreis 2020



**So gebe uns Gott, dass wir, mit genügend Öl der Hoffnung
in den Krügen des Lebens, bereit sind,
dem kommenden Christus entgegenzugehen.**



Auch das ist Kunst,
ist Gottes Gabe,
aus ein paar sonnenhellen
Tagen sich so viel Licht
ins Herz zu tragen,
dass, wenn der Sommer
längst verweht,
das Leuchten immer noch
besteht.

**Johann Wolfgang von
Goethe**

Photos:

Licht: OSFS, links:
Sr. Mirjam Bozen-Brixen